

KlangKörper

Die Instrumentensammlung der Stiftung Dr. h.c. Karl Ventzke

von Inga Behrendt

Mit 170 historischen Blasinstrumenten dokumentiert die Instrumentensammlung KlangKörper der Stiftung Dr. h.c. Karl Ventzke die stürmische technische Entwicklung im Instrumentenbau vom Ausgang des 18. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts.

Dem Besucher eröffnet die Tübinger Sammlung einen Einblick in den Wandel des modernen Sinfonieorchesters von der Wiener Klassik bis zur Spätromantik. Es entstanden in dieser Zeit diejenigen Instrumente, die Repertoire und Aufführungspraxis der Konzert- und Opernhäusern noch heute bestimmen. Instrumentalisten, Instrumentenforscher und -bauer sowie Musikliebhaber finden in der Tübinger Sammlung sowohl die heute üblichen Bauformen wie auch historische Vergleichsobjekte, die bis zu hundert Jahren alt sind.

Bestand

In der Sammlung KlangKörper sind Querflöten, Klarinetten, Oboen und Fagotte besonders prominent vertreten. Die Sammlung bezaubert mit der Schönheit verschiedener Holzarten wie Grenadill, Ahorn und Palisander, aber beispielsweise auch mit einer Querflöte aus Elfenbein sowie mit technisch aufwendigen Klappensystemen. Dabei verraten die Instrumente nicht nur immens viel über ihre bisherigen Besitzer, sondern ebenso über verschiedene Aspekte jeweiliger Kompositionen. Sie sind vielfach komplexe historische Quellen, die gleichwohl in der musikhistorischen Forschung oft übersehen werden. Bedauerlicherweise – lässt sich die Musik, als stets auf Instrumente

ihrer Realisierung angewiesene Zeitkunst, doch gerade auch durch die Medien der Klangerzeugung trefflich erforschen.

Auch über Musik „außerhalb“ der Musik erfährt man viel bei der Beschäftigung mit den Exponaten der Sammlung: Zuweilen zeugen beispielsweise die zu den Instrumenten gehörenden Instrumentenkästen von einer vergangenen Musizierpraxis und geben Auskünfte über ihre Vorbesitzer. So liest man z.B. auf dem Instrumentenkasten zum Bassethorn mit der Signatur B 81 die Aufschrift „RESIDENTIE-ORKEST“ auf der Oberseite des Deckels. Mit dem Namen „Residentie-Orkest“ kann aber nur das niederländische Sinfonieorchester in Den Haag gemeint sein; der Name weist auf Den Haag als Regierungssitz der Niederlande. Da dieses Orchester erst im Jahr 1904 gegründet worden ist, lässt sich auf diese Weise auch das ansonsten undatierte Instrument besser zeitlich erfassen: Es muss nach 1904 erbaut worden sein. Durch das Studium der entsprechenden Anstellungsnachweise der Musiker könnte womöglich in einem weiteren Schritt auch der Name eines Orchester-musikers gefunden werden, der dieses Instrument gespielt hat.

Richard Wagner und das Heckelphon

Das Studium historischer Instrumente führt zu neuen Erkenntnissen über die Klangvorstellungen der Komponisten und Instrumentenbauer zur Zeit der Entstehung der Instrumente. Von Kom-

Oboe, M. Scheily, Ofen,
Buda, etwa 1815,
heute: Instrumentensammlung
Klang Körper
(Stiftung Dr. h.c. Karl Ventzke),
Signatur B 39

